

Leserbrief im Usinger Anzeiger vom 21.11.2016 zum Artikel: Hoffmann will Brandholzspange nachts schließen

Die Diskussion um die Brandholzspange nimmt Form an

Bereits seit 1984 fordert die Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Usinger Landschaft e.V. (IZEDUL) die Öffnung und den Ausbau der Brandholzspange zur Entlastung Usingens und Hausen-Arnsbachs vom Durchgangsverkehr.

Schon jetzt nutzen viele Autofahrer verbotenerweise diese Trasse, die für den Durchgangsverkehr gesperrt ist. Damit demonstrieren sie den großen Nutzen dieser Abkürzung, zumal mit der Fertigstellung der Heisterbachstraße der Anschluss nach Süden verwirklicht wurde.

Die Politikermeinungen sind hingegen gespalten. Während Holger Bellino (CDU) sich die Öffnung vorstellen kann, lehnt der Stadtverordnetenvorsteher Liese (CDU) den Ausbau strikt ab. Sein Hauptargument: Dann kann man die Nord-Ost-Umgehung vergessen. Was ist das aber für eine Begründung, wenn man durch den preiswerten Ausbau einer bestehenden Straße mindestens 37Mio € für die Nord-Ost-Umgehung sparen und damit eine immense Zerstörung der Usinger Landschaft verhindern kann?

Jetzt hat der Neu-Anspacher Bürgermeister Hoffmann (CDU) gar die nächtliche Sperrung der Brandholzspange wegen "illegaler Nutzung" gefordert (siehe Artikel im Usinger Anzeiger vom 21.11.2016). Hiermit nimmt er Rücksicht auf seine Usinger Parteikollegen, die die Nord-Ost-Umgehung unbedingt verwirklichen wollen und vor deren Bau jede Entlastung der Usinger Innenstadt zu verhindern suchen.

Ist unseren Politikern der Wert der Usinger Landschaft als Agrarland und Naherholungsgebiet (auch für Frankfurter Erholungssuchende) nicht bewusst? Soll durch den Wettbewerb der Kommunen um Industrieansiedlungen und Straßenbau meine Heimat irgendwann aussehen wie das Rhein-Main-Gebiet?

Mehr Information finden Sie auf der Webseite der IZEDUL unter www.izedul.de.

Marianne Krebs